

Die in vielen Fällen geradezu wunderbar wirkende Heilsamkeit der Luft erfahren durch rasche Erhöhung des Appetits, Verbesserung des Gesehäftsra-
konstitution in der Ernährung reduzierte und in körperlicher Leistungsfähigkeit
erschöpfte Individuen; mit am auffallendsten blasse, ~~kräftige~~ oder skrofulöse
Stadtkinder. Dieser Tatsache ist die Gründung des ~~größtartigen~~ Hamburger
Kinder-Seehospizes bei Duhnen (1 Stunde von Cuxhaven) und des gleichartigen
Altseer Instituts in der Nähe des Nageleschen Heilbades in Emden zu danken.
Für die vom Großstadtleben erschöpften Gäste der ruhige, ungenierte, verhältnismäßig einfache und
dabei wohlfeile Aufenthalt, den Cuxhaven bietet. Cuxhaven ist eben in Wirk-
lichkeit eine Sommerfrische und ein Erholungsort, in welchem der Gast durch
kein „fashionables Babeldehen“ gestört und in Beschlag genommen wird.
Im Winterkuraort ist Cuxhaven ~~zu~~ zu empfehlen, weil dort ~~die~~ ~~Wanderer~~ sind
ordentlich vielgestaltigen und lebensvollen Seeverkehr gleichwohl auch im Winter
Unterhaltung genug, wodurch neben der leiblichen Förderung ein äusserst wohl-
thätiger Einfluß auf Geist und Gemüt hervorgerufen wird. Diese vortreffliche,
ja unvergleichliche Lage ist es denn auch, welche den Hof Cuxhaven als ein-
zigst begründete und in der That als ein einziges in unserm Bade-
Anziehungskraft, die möglicherweise über alle Hoffnungen und Erwartungen noch
hinausgehen wird.

Der Salzgehalt der Nordsee ist bekanntlich ein ungleich höherer, als derjenige der Ostsee. Er beträgt bis zu 34 pCt. Die Cuxhavener Seebäder, welche am kräftigsten bei Eintritt der Ebbe, d. h. bei Hochwasser sind, enthalten einen Salzgehalt von ungefähr 30 Gramm auf einen Liter Wasser. In 1000 Teilen Wasser: Chlornatrium 28,50, Chlormagnesium 3,60, Chloralcium 0,99. Die Sommerwärme des Nordseewassers ist ungefähr + 14,98 Grad R., übersteigt mithin diejenige des Ostseewassers um 1 Grad. Die Cuxhavener Seebäder befinden sich in einem Theile des Holsjäger- und Holsjäger- und Nordener- 240 Grad, bei Cuxhaven 220, bei Travemünde dagegen nur 108 Grad Seesalz befinden. — Die erregende Wirkung der kalten Bäder wird durch den kräftigen Salzgehalt und die unausgesetzte Bewegung des Wassers bedeutend verstärkt. Eine verhältnismäßig kurze Dauer jedes Bades zieht schon eine mächtige Wirkung. Der Stoffwechsel wird lebhafter und somit die Ernährung. Der Appetit wird gesteigert, die Verdauung und Fleisch- roborierend und ist daher für alle Arten der Störung in der Blutmischung zu empfehlen. Die beste Jahreszeit zum Besuch ist der Hoch- und Spätsommer.

Cuxhaven macht einen höchst freundlichen und einladenden Eindruck. Der Ort zählt nach der Vereinigung mit dem früher selbständigen Döse ca. 14.000 Einwohner und ist ziemlich weitläufig gebaut; die bis zum Kriege sehr rege Bautätigkeit hat ihn ein höchst modernes und gefälliges Aussehen verliehen. Seine fast sämtlich neuen und hocheleganten Hotels genügen den weitgehenden Ansprüchen und führen dabei mäßige Preise. Gute Privatwohnungen sind zahlreich vorhanden. Es empfiehlt sich, entweder durch die neuzeitigen Wohnungsbauvereine, oder auch durch die in der Stadt abgestimmte, sehr reichhaltige, nach einem solchen Ansuchen zu machende, die Badeverwaltung erteilt bereitwilligst Auskunft. Eine Menge von vorzüglich eingerichteten Läden jeder Branche findet sich in allen Straßen; das ganze Geschäftsleben Cuxhavens ist hochentwickelt und durchaus solide. Jeder Kurgast, und sei er auch noch so verwöhnt, kann hier mit Leichtigkeit alle seine Bedürfnisse decken; das Mitbringen von allerhand möglicherweise zu geschätzter werdenden Gegenständen ist daher gänzlich unnötig. Der Ort ist ein Hauptort des Hamburgischen Ritzbüttels. An sich schon als Vorhafen Hamburgs von Wichtigkeit, ist dem Orte eine bedeutende Zukunft wahrscheinlich. Dieser Rechnung tragend hat der Ort im Jahre 1896 eine große Art Seilanlage modernster Art erhalten, wie sie sich sonst nur in den größten Städten Deutschlands befindet. Zu gleicher Zeit hat der Ort eine ebenso große Art angelegte Wasserleitung errichtet, um in sehr kurzer Zeit auch in der Döse, in welcher Form das große Meer ein ganz neues, bis jetzt in Deutschland noch nicht vorhandene Art der Wasseraufspeicherung eingeführt ist, ist ca. 50 m hoch und somit das höchste Bauwerk des Ortes. Das Wasser wird von den Quellen des Drangstöhöhenzuges hergeleitet und ist nach den Feststellungen der Chemiker von ungewöhnlich schöner Qualität. — Der Ort ist alt; sein ältestes Bauwerk ist das uralte Schloß Ritzbüttel, das noch heute erhalten ist und jetzt als ein Museum für die Geschichte der kriegerischen Hamburgern erobert und seit jener Zeit befindet sich das Amt Ritzbüttel in hamburgischem Besitz. Mit seinem wunderschönen, an allen Wochentagen den Besuchern offenen Park bildet das uralte Schloß, ein Repräsentant mittelalterlicher Burg- und Befestigungsbauten, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Der Weg nach dem Schloß führt durch den früheren Flecken Ritzbüttel; seine ruhigen Straßen bieten ein freundliches Bild und sind, wenn man die Nähe der Hafen gelegenen Stadtteile beschränkt. Den beliebtesten Sammelplatz der Badegäste bildet die weltbekannte „Alte Liebe“, die altherwürdige Landungsbrücke.

Wo mit des deutschen Meeres Flut
Der Elbstrom sich vermählt,
Da trotz't ein Sturm der Wellen Wut
In manchem Kampf gestählt;
Da hält er Wacht bei Tag und Nacht
Getreu wie „alte Liebe“.

Ein mächtig' Bollwerk ragt hinaus
Dort in die wilde See,
Im Sturmgebräus und Wellgesaus
Umtobt's die Brandung jäh;
Und jeder kennt und jeder nennt
Es nur die „alte Liebe“.

Denn, ziehn hier Schiffe sonder Zahl
Nach fernen Meeren hin:
Die Heimat grüßt ein letztes Mal
Sie noch mit treuem Sinn;
Wohin Ihr geht, im Geiste seht
Ihr stets die „alte Liebe“.

Und aus der Ferne kehrt zurück
So manches müde Herz,
Das nicht mehr lockt der Ferne Glück,
Es sehnt sich heimatwärts;
Und hier am Strand vom Vaterland
Grüßt Euch die „alte Liebe“.

An dem auf ihre obere Plattform führenden Steindeich steht der so genannte Semaphor, der die Stärke des Windes auf See (bei Helgoland und Borkum) durch seine Flügel angibt.

Vor einigen Jahren eingerichtet ist in der Nähe der Alten Liebe eine der Marine dienende Signalstation für den Schiffsmeldedienst, die von Marine-signalgenast bedient wird. Der Zweck dieser am 1. Oktober 1901 in Betrieb genommenen Anstalt ist folgender: a) Signalverkehr mit Kriegs- und Handelsschiffen; b) Beobachtung und Meldung aller einkommenden und ausgehenden Kriegs- und Handelsschiffe; c) Beobachtung und Meldung aller einkommenden und ausgehenden Kriegsschiffe; d) Beobachtung und Meldung aller einkommenden und ausgehenden Kriegsschiffe. b. Unglücksfälle in der Eismündung; c) an die Kommandantur; d) Wetterbeobachtungen. — Von der Marinesignalstation wird auch der gesamte Schiffsmeldedienst, der früher allein von dem Telegraphenbureau ausgeführt wurde, im Verein mit diesem erledigt. In dem Gebäude befindet sich auch eine Station für drahtlose Telegraphie, welche vorzüglich funktionstüchtig, sowohl mit Heer- als auch mit Kriegsschiffen, sowie mit Handelsschiffen, verbunden ist, und Funk- und Lichtsignale versendet und in steter und reger Verbindung steht.

Weiterhin erhebt sich der 25 m hohe 1803 mit einem Kostenaufwand von 100000 Mark erbaute Leuchtturm. Die Inschrift des Turmes lautet: »Nautis signum sibi monumentum erexit Respublica Hamburgensis. Ao MDCCCIII.« (Den Seefahrern zum Zeichen, sich zum Denkmal hat der Hamburgische Staat [diesen Turm] i. J. 1803 errichtet.) Das Feuer, ein Fresnel-Linienapparat 4. Ordnung, befindet sich in einer Höhe von 24 Metern und ist 12 Seemeilen (1 Seemeile aller

Nationen – 4,4 g pro Meile oder 1,85 Kilometer) weit sichtbar. Der Turm darf
keine Vorzeichnung einer Karte, die man kostenlos gegen Legitimierung beim
Kommandeur und 1-Jahresinspektor erhält, bestiegen werden. Von der Spitze des
Turmes aus genießt man einen wunderschönen Rundblick auf See und Land.
Weiterhin liegt der "Seepavillon", ein Restaurant, unmittelbar am Strand, von seiner
geräumigen Glasveranda hat man einen prächtigen Blick über die gesamte Reede.
Neben der oberirdischen Kapelle befindet sich ein unterirdischer Kellerraum.
Zwischen Cuxhaven und Hamburg, ein unterirdisches zwischen Cuxhaven und Helgoland. Ersteres kostete 800.000 Mark.

Auch das Lotsen-Vachhaus dürfte das Interesse der Fremden hervorrufen. Beim Lotsen-Vachhaus befindet sich die Rettungsstation für Schiffrichtige. In unmittelbarer Nähe der Marine-Signalstation befindet sich der Mast nebst Apparat zur Abgabe von Sturmwarnungssignalen. Es bedeutet a) ein aufgezo- genes Korbball: Störungen in der Atmosphäre, welche zu Stürmen führen können; b) 1 Kegel: westlicher Sturm; 2 Kegel: östlicher Sturm (die nach oben ge- richtete Spitze zeigt nördlich, die nach unten gerichtete südliche Richtung an); d) eine hinzugelegte Trommel: sehr starken Sturm; e) oder 2 dazu gehöri- ge Flaggen: das Windes in naturgemäßer oder entgegengesetzter Richtung. Alle Sturmwarnungen kommen von der Hamburger Seewarte auf tele- graphischem Wege.

Zum Schluss sei noch bemerkt, daß die Bevölkerung von Cuxhaven den ruhig biedereren Charakter besitzt, wie man ihn bei den Bewohnern der Seeküste anzutreffen gewohnt ist; auch der tief aus dem Binnenlande kommende Besucher wird sich unter ihr wohl fühlen.

vird sich unter ihr erhoffen können.

Die mächtige Erhebung von Cuxhaven bietet die mannigfachen Ziele für Johnende Ausflüge. Der mächtige Seedeich bildet die Hampdare des Cuxhavener Badelebens. Er erstreckt sich bis zur Kugelbaake, bildet hier einen Winkel und läuft dann weiter bis nach Duhnen. Auf der Wasserseite lagern täglich, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, Hunderte von Menschen. Landwärts liegen die meisten Bäder, auch ein Kasino, Kasernen. An der ersten Ecke des Seedeiches steht der Badenstall (S. Nr. 4). Von dort führt eine Gerimmoor-Grünfläche im Gefähr in die Mitte des hier beginnenden großen Bogens liegt auswärts die Karrenbadanstalt, sowie das stattliche Altömer Kinderhospiz und eine Reihe hübscher Villen. Am äußersten nordwestlichen Punkt liegt, den Bogen abschliessend, die Kugelbaake. Der nach dieser großen Baake, dem nördlichsten Punkt der ganzen westelischen Landschaft, führende Felsendam hat eine Länge von 250 Metern; die Baake selbst, zwei Fuß hochgeführt, stürzt 1748 zusammen. Nach einem neuen Bau wurde sie im Jahre 1866/67, als der Sturm wieder geführt wurde, wegen Baufälligkeit erneut werden. Während der Kriege 1807/11 und 1914—1918 mußte, wie alle Seezeichen, auch die Kugelbaake niedrigerissen werden, ist aber nachdem in alter gewohnter Gestalt wieder aufgebaut worden. Hinter dem Winkel, den der Deich hier bildet, liegt das Fort Kugelbaake und eine mächtige Kanonenbatterie mit Kruppgeschützen. Nach einstündigem Weitermarsch auf der alten breiten Sandstrasse man jetzt nach Ausbruch der Chaussee erreicht man das Dorf Duhnen am Hamburger Kinder-Seehospiz (Görne-Stiftung); das stets stark besuchte Hospiz kann 120 Kinder aufnehmen, und weiterhin — unmittelbar am See gelegen — liegt das Druiden-Kinderheim, in dem ca. 80 Kinder untergebracht werden können. Eine gepflasterte Chaussee verbindet Duhnen mit Döse. Nachdem die Pflasterung der Chaussee nach dem prächtigen hiesigen Modell fertig gestellt worden ist, ist die Gegend zwischen Duhnen und Döse zum Rand-fahrt geeignet. Auch die Chaussee, ausgehend über Brosewalle, Duhnen, Döse, führt nach dem Ausgangspunkte oder umgekehrt führt, eine Gelegenheit, die zweifellos auch ferner viel benutzt werden wird. Zwischen Duhnen und dem Dorfe Berensch befindet sich die einzige Stelle des großen, von Bremen über Cuxhaven gehenden und bis Harburg reichenden etwa 20 geographische Meilen langen Deiches, wo, der hochsteigenden Dünen wegen, eine Unterbrechung desselben vorhanden ist. Die Dünen sind sehr schön, und eine hervorragende Sammelstelle für Vögel. In den letzten Jahren als Ausflugsort und Bad immer beliebter geworden. Die erste Idee dieses Deichbaues rührt von dem her Geschehte Heinrichs IV. verwerten Erzbischof Adalbert von Bremen († 1072) her; die Ausführung begann unter Erzbischof Friedrich I. im Jahre 1106, als eine holländische Auswanderer-Kolonie in Bremen anlangte und einen bisher unbenutzten Landstrich an der Unteweser zur Ansiedlung begehrte. Die Feldmarken flüßte in das Innere sind: nach Osten hin die Wäldchen (mit den Büschen), die Döschers und W. Warnecke und der trefflichen Rüste des Amtmanns und Dichter Brockes; gewöhnlich rührt der Wald „Busch-genannt“; nach den jüngsten, für den gesamten Küstenschutz höchwichtigen Anpflanzungen des Hamburgischen Staates bei Sahlenburg, nach dem zwischen Brosewalle und Duhnen gelegenen Galgenberg, wo man einen prachtvollen Überblick über das Marschland (Wursten und Hadeln) und die Müntungs-Erbe und Weser, sowie über die Inseln und die Mündung der Elbe zu bewundern vermag. Die Chaussee stammt von seiner früheren Bestimmung: der Hügel diente von 1695 bis 1819, wo die letzte Hinrichtung stattfand, als Hohergerichtsstätte; es ist auf ihm ein Galgen und ein Schaffot vorhanden gewesen. An dem schönen Sahlenburger Strande liegt das neuerrichtete Hospiz „Nordheim-Stiftung“, das im Frühjahr 1906 eröffnet worden ist. — In Verfolg der Chaussee nach Bremerhaven (am Schloßgarten vorüber) gelangt man nach dem Ort Altenbruch, das man allerdings nicht erreichen kann, es bildet die Grenze gegen das alte Geestemünde (S. 4). Südwärts von dem Dorfe liegen seine weit sichtbaren, einen großartigen Anblick gewährnden Höhenzüge: die „Altenwalder Höhen“, von denen aus sich ebenfalls ein herrlicher Blick auf Weser und Elbe, das fruchtbare Land Hadeln und das Meer bietet. Altenwalde, war längere Jahre als Malerkolonie; in weiten Kreisen berühmt, weil sich hier allmählich eine Gruppe meist aus dem Ausland gekommener Künstler und Karlruhe ansammelte, welche die Umgebung aufhielt. Wo einen tüchtigen Maler-Hilfsarbeiter machen will, gehe von hier über Spangden nach Sahlenburg, da über Duhnen und Döse nach Cuxhaven zurück (anstatt über Spangen kann man auch über Berensch und Arensch nach Sahlenburg gelangen). — Mit Wagen oder Eisenbahn werden Touren unternommen: nach Altenbruch und Lüdingworth, deren Kirchen sehr sehenswert sind (Lüdingworth ist der Geburtsort des berühmten Reisenden Karsten Niebuhr), nach Ahrensburg, nach Joh. Hehn, Voss von 1778 bis 1840, nach Lüneburg, schließlich nach dem Dobrock (einige Stunden Weges) in diesen Verhältnissen ein formliches Waldburg. Einiges Versus aus einer Elegie des Dichters Voss, worin er scheidend seine lieben Läden Hadeln gedankt, mögen hier angeführt werden:

„Nicht mehr schauen werd' ich euch, ihr Wohnungen ländlicher Freiheit,
Durch die Gefilde zerstreut, jede von Ephen begrünt;
Nicht der treitzigen Aehren Ertrag und des blühenden Rapses
Gelbe Flur, mit grünschliffgen Gräben gestreift;
Segnend verlassen wir bald das meerbegrenzende Blachfeld,
Welches der Fleiß mühsam brausenden Wogen entrang.“

Das Land Hadeln ist eine Flugsarsch; die Eisenbahn, die von Cuxhaven nach Geestemünde-Bremervorstadt fährt, giebt die gewiß vielen Badegäste erwünschte Gelegenheit, eine echte Seemarsch kennen zu lernen, das Land Wursten, welches von der Bahn der Länge nach durchschnitten wird. Am Altenwalde vorbei durchläuft sie zunächst eine Haideestrecke, in der Nordholz mit seinen herrlichen Wäldungen, deren Besuch sehr zu empfehlen ist, aufsteigt; Dann folgt die Marsch, die zur Blütezeit des Rapses, wie das benachbarte Hede, in eine wahre Goldflur verwandelt wird, doch liegt auch viel Land mit Heide, da hier zahlreiches Vieh „fettgegras“ wird. Die Flur zwischen Friesen und Angerfingert See ist eine weite, reiche und wunderschöne aus Sandstein angelegter Sakramentshaus und einen herrlichen Altar aus Holzschnitz, die noch aus der katholischen Zeit stammen; sehenswerth ist auch der Altarschein in der sehr alten Kirche zu Mulsom. Von Wremen oder Weddewarden (Schloß

